

# Aktuelle Informationen

## Neuigkeiten · Berichte · Termine

### Terminkalender

13. 6. – 21. 10. 2001 **»Mit Angel, Netz und Speer«**. Ausstellung in der Burg Wels, Burggasse 13, 4600 Wels. Di.–Fr. 10.00–17.00, Sa. 14.00–17.00, So. u. Fei. 10.00–12.00 u. 14.00–16.00. Info/Führungen: 0 72 42 / 235 - 735.
12. 10. 2001 **»80 Jahre VÖAFV«**. Fischereifachtagung. Haus der Begegnung, Praterstern 1, 1020 Wien. Info/Anmeldung: VÖAFV, Lenaugasse 14, 1080 Wien, Tel. 01/403 21 76.
26. 10. 2001 **Waldviertler Abfischfest am Bruneiteich** bei Heidenreichstein. Info: Gästeservice Heidenreichstein, Tel. 02862/522506; Ing. Thomas, Hetzendorfer Büro: 02865/274, Mobil 0664/1647432.
27. 10. 2001 **Waldviertler Abfischfest am Rudmannser Teich** bei Zwettl. Info: Gästeservice Heidenreichstein, Tel. 02862/522506; Ing. Thomas, Hetzendorfer Büro: 02865/274, Mobil 0664/1647432.
6. 11. – 8. 11. 2001 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
12. 11. – 13. 11. 2001 **Fortbildungstagung für Fluß- und Seenfischer** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg.
15. 11. – 17. 11. 2001 **»Forschung im Nationalpark Hohe Tauern«**. Symposium. Burg Kaprun. Anmeldung: Nationalparkverwaltung, 5741 Neukirchen a. Großvenediger Nr. 306, Tel. 0 65 65 / 65 58, Fax DW -18.
18. 11. – 21. 11. 2001 **»Leben und Überleben«**. Internationaler Kongreß d. Univ. BOKU, Wien, Hofburg, Redoutensäle. Info: MPC Mayer & Partner Consultants GmbH, Nordwestbahnstraße 37, A-1200 Wien, Fax 01/332 14 14 -10, E-Mail: [boku@mpc1.at](mailto:boku@mpc1.at)
29. 11. – 30. 11. 2001 **Fischereifachtagung** im Veranstaltungszentrum Schloß Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
8. 1. – 9. 1. 2002 **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen** in Starnberg in der Schloßberghalle. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg.

## BACHFISCHEREI BAUMGARTNER

**Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!**  
**Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!**

Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag  
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

**5230 Mattighofen, Höplingerweg 2–4, Tel. 0 77 42/34 50, Fax 34 50 - 4**  
**Mobil 066 4/401 24 70, e-mail: [fischerei.baumgartner@aon.at](mailto:fischerei.baumgartner@aon.at)**

## KURS FÜR ANFÄNGER IN DER FORELLENZUCHT

Der Kurs findet am Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling am Mondsee statt.

**Beginn: Dienstag, 6. November 2001, 10 Uhr**

**Ende: Donnerstag, 8. November 2001**

**Inhalt:** Systematik und Ökologie der Forellen, Wasserchemie, Anatomie und Physiologie, Laichgewinnung, Erbrütung, Brutaufzucht, Setzlings- und Speiseforellenproduktion, Futter und Fütterung, Teichbau, Fischtransport, Chemiepraktikum, Abwasser, Belüftung, Fischparasiten, Fischkrankheiten, div. Vorführungen. Die Vorträge sind mit praktischen Übungen und Demonstrationen verbunden.

Unterkunft und Verpflegung im Kursgebäude des Institutes.

Verpflegungsbeginn: Dienstag mittag

Verpflegungsende: Donnerstag mittag

Bitte Schreibzeug und Gummistiefel mitbringen!

Kurskosten einschließlich Unterkunft und Verpflegung ca. öS 4.000,- (€ 290,69)

Anmeldeformulare bitte telefonisch anfordern: Tel. 06232/3847 oder 3848, Fax DW 33

e-mail: office.igf@baw.at

Anmeldeschluß: 29. 10. 2001

Der Institutsleiter

HR Dr. Albert Jagsch

## Fortbildungsseminar für Fluß- und Seenfischer an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei, Starnberg, 12. und 13. November 2001

### PROGRAMM

#### Montag, 12. November 2001, 13.30 Uhr

1. *Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:  
Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit der Landesanstalt im Jahre 2001
2. *Dr. R. Berg*, Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg, Langenargen:  
Die Fischerei im Bodensee-Obersee im Wandel der Zeit
3. *Dr. B. Lenhart*, Wasserwirtschaftsamt Weilheim:  
Nährstoffrückgang im Ammersee und Blaualgenentwicklung – ein Widerspruch?
4. *M. Braun/Dr. M. Klein*, Bayer. Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München/  
Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:  
Aalbesatz im Donaueinzugsgebiet aus ökologischer und fischereirechtlicher Sicht
5. *S. Schmüdderich*, COFAD GmbH, Tutzing:  
Möglichkeiten der Förderung binnenfischereilicher Betriebe unter FIAF
6. *Dr. M. Klein*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:  
Aktuelles und Wissenswertes – kurz informiert

19.00 Uhr: Gemeinsamer Abend im »Tutzinger Hof«, Starnberg

#### Dienstag, 13. November 2001, 9.00 Uhr

7. *Dr. R. Negele*, Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Abt. Gewässerökologische  
Forschung, Wielenbach:  
Hormone und hormonähnliche Stoffe im Wasser – eine Gefahr für unsere Fische?
8. *Dr. K. Seifert*, Büro für Gewässer- und Fischereifragen, Pähl:  
Zur Problematik der Sedimentverklappung in Seen
9. *Dr. H. Tautenhahn*, Nationalparkverwaltung Unteres Odertal, Schwedt:  
Erfahrungen mit der Fischereiausübung in Großschutzgebieten Brandenburgs – Probleme und Lösungsansätze
10. *J. Schaber*, Flußfischereibetrieb am Main, Gambach:  
Zur Fischerei im Main – Erfahrungen eines Haupterwerbsfischers

Ca. 12.30 Uhr: Ende der Veranstaltung

Dr. v. Lukowicz  
Leiter der Landesanstalt

Dr. Klein  
Sachgebietsleiter Fluß- und Seenfischerei

**TECHNISCHES BÜRO für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung**  
Allgemein gerichtlich beideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

**Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen**

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 04352/393611, Fax 04352/393620, Mobil 0664/2439786,  
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at

## Neue Tarife für Sachverständige

Nachdem bei den Ziviltechnikern die Zeitgrundgebühr, die bisher auch als Richtwert für Fischerei-Sachverständige gegolten hat, auf ATS 802,- (€ 58,28) erhöht wurde, werden auch die Tarife für Fischerei-Sachverständige entsprechend angepaßt:

	ATS	€
Zeithonorar/h	802,-	58,28
Kanzleikraft/h	522,-	37,93
E-Pol- u. Bootsführer/h	400,-	29,06
Sonstige Hilfskräfte/h	240,-	17,44
E-Aggregat bis 2,5 kW/h	405,-	29,43
E-Aggregat über 2,5 kW/h	715,-	51,96
Bootsbenützung/h	154,-	11,19
Außenbordmotor/h	405,-	29,43
Gerätetransport/km	18,-	1,37
Bootsanhänger/km	4,-	0,29

## BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



### STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK  
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz  
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

### Schulung der Bezirkssachverständigen im Schloß Trautenfels bei Liezen

Bei dieser Fortbildungsveranstaltung wurde der Versuch unternommen, mit Landesfischereiverband, Baubezirksleitung Liezen und Landesfischereibeirat etwas Gemeinsames durchzuführen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg.

Herr Wolfgang Hauer vom BA für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling, brachte in seinem Vortrag »Fischbesatz und Stauraumbewirtschaftung« in eindrucksvoller Weise die verschiedenen Möglichkeiten, aber auch Fehler bei Besatzmaßnahmen nahe.

Hier wurde den Bezirkssachverständigen in eindrucksvoller Weise dargelegt, daß es immer wieder wichtig ist, den richtigen Besatz mit der nötigen Sorgfalt sowie dem besten Besatzfischmaterial, das man bekommen kann, durchzuführen und daß schon kleinste Fehler fatale Folgen haben können. Ein Beispiel: Der Sonnenbarsch, durch Aqua-



Grimmingbach, August 2001

Fotos: Franz Schuster

rienfreunde eingebracht, stört ganze Ökosysteme.

Fischmeister Rudolf Leger brachte ein Referat über Fischwanderungen, fischphysiologische Schwimmleistungen und Auflösen von Abstürzen und zeigte auf, wie wichtig das Passierbarmachen von Kleinstgewässern zu ihren Hauptflüssen ist, um eine ungestörte Wanderung zu den Laichplätzen zu gewährleisten. Hier gibt es noch sehr viel Arbeit für die Gewässerbauer und Gewässerbesitzer.

Nicole Perger berichtete in einem kurzen, aber aufschlußreichen Vortrag Aktuelles zur Krebskartierung in der Steiermark sowie den derzeitigen Stand der Arbeiten vor Ort. Leider gibt es nur mehr sehr wenige Gewässer mit reinem Edelkrebsbestand, und dieser ist



durch den Signalkrebs stark gefährdet. Der Signalkrebs ist zwar gegen die Krebspest resistent, ist aber nach wie vor der Überträger. Näheres dazu erfahren Sie über den Verband oder in einem interessanten Buch: »Edelkrebse« von Johannes Hager, zu beziehen vom Leopold Stocker Verlag (ISBN 3-7020-0751-2). Eine Bestätigung, daß wir in dieser Person für die Mitarbeit (Biotopvernetzung, Krebse) in der Steiermark die richtige Auswahl getroffen haben.

Von der BBL Liezen hat sich Herr Manfred Marko zur Verfügung gestellt und brachte einen hervorragenden Bericht über die Renaturierung des Grimmingbaches. Der LFV konnte vor Baubeginn seine Vorschläge zu diesem Projekt einfließen lassen. Die Renaturierung ist bestens gelungen und wurde vor Ort besichtigt. Alle Teilnehmer möchten sich auf diesem Wege nochmals bei Herrn Marko, BBL Liezen, bedanken. Ein hervorragender Wasserbauer, der ein großes Herz für Fische und Natur hat. Wir haben der Natur wieder ein Stück zurückgegeben.

Ein Dankeschön an die Herren, die sich eingesetzt haben, daß die zweite Schulung für Bezirkssachverständige im Bezirk Liezen im Schloß Trautenfels stattfinden konnte: Johann Hauer, Manfred Marko (BBL Liezen), Rudolf Leger, Franz Schuster und Jakob Köpfelsberger. Franz Schuster, Geschäftsführer



## KÄRNTEN

### Broschüre »Flußkrebse«

Die heimischen Flußkrebse zählen zu den am stärksten gefährdeten Tierarten Kärntens. Einst sehr häufig und weit verbreitet, sind sie heute nur noch sporadisch anzutreffen. Durch Krebspest, Gewässerverbauung und -regulierung sowie Gewässerverschmutzung hat sich ihre Bestandssituation im vergangenen Jahrhundert gravierend verschlechtert.

Die Arge Naturschutz hat jüngst die Broschüre »Flußkrebse in Kärnten – Verbreitung, Gefährdung und Schutz« veröffentlicht. Idee, Konzept und Text stammen vom bekannten Kärntner Krebsexperten DI Jürgen Petutschnig. Die mit Farbfotos reich ausgestattete Broschüre beschreibt Biologie und Verbreitung der heimischen und eingeführten Arten, bringt einen Bestimmungsschlüssel und Hinweise über die Gefährdungspotentiale und den Schutz der heimischen Krebse.

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei: Arge Naturschutz, Gasometergasse 10, 9020 Klagenfurt.

Ja.



## SALZBURG

### Reinanken weiter glücklich im Zeller See

Bis Ende des 16. Jahrhunderts speiste die Salzach durch viele Nebenarme den Zeller See. Bei Hochwässern wurde er dadurch intensiv durchflutet. Der starke Durchstrom sorgte für eine ausreichende Sauerstoffversorgung auch in der Tiefe des Sees. Damit waren die Voraussetzungen für einen starken Reinankenbestand gegeben, der in alten Fischereiaufzeichnungen dokumentiert ist.

Mit der Salzachregulierung im 16./17. Jahrhundert wurde die Salzach vom See abgedrängt, und die Sauerstoffanreicherung des

**»Einsömmrige SEESAIBLINGE (salvelinus alpinus salv.) preiswert abzugeben.«** *Fischzucht F. Krikava*

Weissenbach 194 · 5350 Strobl · Tel./Fax 0 61 37 / 59 18 · GSM 0676 / 688 74 03

Tiefenwassers kann nur mehr während der temperaturbedingten Frühjahrs- und Herbstzirkulation erfolgen.

Ende des 18. Jahrhunderts wurde der See insbesondere in der Tiefe durch schwermetallhaltige Pocherwässer aus dem Bergbau und Abwässer aus der Erzeugung von Zementkupfer radikal vergiftet. Die letzte für die Reinanken katastrophale Beeinträchtigung erfolgte in den 50er und 60er Jahren durch den Eintrag von häuslichen Abwässern und der damit verbundenen fast vollständigen Sauerstoffzehrung im sommerlichen Tiefenwasser.

Die Sanierungsmaßnahmen durch Abhaltung der Abwässer aus dem See zu Beginn der 70er Jahre führten zu einer raschen Verbesserung der Wasserqualität, so daß der Zeller See mittlerweile längst wieder ein Reinankensee ist.

SLK, 8. 6. 2001



## Waldviertler Abfischfeste

**26. Oktober am Bruneiteich bei Heidenreichstein**

**27. Oktober am Rudmannser Teich bei Zwettl**

Die Region des Oberen Waldviertels ist gekennzeichnet durch über 1000 Teiche im Ausmaß von über 1600 ha.

Im Waldviertel – man könnte es auch als »Karpfenviertel« bezeichnen – hat die Teichwirtschaft schon eine lange Tradition. Neben den Guts- und Forstverwaltungen betreiben



besonders die Stifte und Klöster schon seit dem Mittelalter die Teichwirtschaft.

Der Waldviertler Karpfen benötigt durch seine naturnahe Aufzucht eine längere Wachstumszeit und hat damit einen besonderen Geschmack.

Eine Schutzmarke »Waldviertler Karpfen« zeichnet die meisten Waldviertler Teichwirtschaften aus.

Im Herbst werden die Teiche abgelassen und die Karpfen und Nebenfische aus der verbleibenden Fischgrube mit Netzen und Keschern abgefischt. »Der Teich kocht« heißt es im Volksmund.

Die Karpfen werden dann entweder ab Teich als Speisefische oder als Besatzfische für



## BESATZFISCHE

Karpfen, Schleien, Silber- und Grasamur, Hechte, Zander, Welse und Weißfische

Zustellung nach Vereinbarung!

2544 Leobersdorf

Tel.: 0 22 56/62 6 66, Fax: 62 79 04

E-mail: [dornau@hotmail.com](mailto:dornau@hotmail.com) • Internet: [www.gutdornau.at/](http://www.gutdornau.at/)



## Mit Angel, Netz und Speer

ANGLER & BERUFSFISCHER

13. Juni – 21. Oktober 2001

**Sonderausstellung Burg Wels**

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10.00–17.00 Uhr

Sa 14.00–17.00 Uhr

So, Fei 10.00–12.00 Uhr

14.00–16.00 Uhr

Montag (auch an Feiertagen)  
geschlossen

Führungen für Gruppen gegen  
Vor Anmeldung jederzeit möglich

Burg Wels, Burggasse 13

4600 Wels

Tel. 0 72 42 / 235 - 735

Fax 0 72 42 / 235 - 697



Sportteiche, für die österreichischen Seen und Flüsse verkauft. Ein Teil der Speisefische wird in Hälteranlagen bis Weihnachten gehalten.

Die Zuchtkarpfen (mit einem Gewicht bis zu 15 kg!) sowie die Jungkarpfen werden in speziellen Winterteichen eingesetzt.

Beim Waldviertler Abfischfest am Staatsfeiertag, dem 26. Oktober 2001, kann man den Fischern der Gutsherrschaft Kinsky bei ihrer schweren Arbeit im Bruneiteich zusehen oder auch mithelfen.

Der Bruneiteich liegt ca. 4 km nördlich von Heidenreichstein inmitten eines großen Waldgebietes.

Der Teich ist durch einen Fußmarsch entlang eines 1,5 km langen, befestigten Güterweges oder mittels Transports durch Traktoranhänger leicht zu erreichen. Das Ausmaß des Teiches beträgt 30 ha. Ein großer Teil der Wasseroberfläche ist zum Abfischen abgelassen.

Am Teich geben Fischmeister Nachhilfeunterricht in »Fischerlatein«. Verschiedene Ausstellungen um die Teichwirtschaft, aber auch der Sportfischerei vervollständigen das Angebot.

Auch die Möglichkeit, kulinarische Köstlichkeiten am Teich zu verkosten, besteht bei einigen Ständen. Bei einer kräftigen Fischergaule mit Tee oder Glühwein kann man die herbstliche Kälte vertreiben.

Die Heidenreichsteiner Gastronomie veranstaltet zur gleichen Zeit »Karpfenwochen«. In allen Gasthäusern wird speziell der grätenfreie Karpfen in verschiedenster Weise zubereitet.

konnte, gelang doch in Teilbereichen eine Annäherung.

Die Diskussionen zum Thema »Fischfresser« gehen weit zurück. Bereits vor zehn Jahren wurde eine Arbeitsgemeinschaft »Kormoran« gegründet. Vor drei Jahren begannen zunächst am Bodensee und ein Jahr darauf im Hinterland gezielte Untersuchungen. Nun wurden die Ergebnisse der Erhebungen an folgenden Gewässern präsentiert: Elsässer Graben in Dornbirn, Koblacher Kanal in Mäder und Koblach, Spirsbach in Bangs, Alter Rhein in Lustenau und Hohenems, Alfenz in Braz, Bolgenach in Hittisau, »Neuner« in Lustenau und Wiesenbach in Schllins.

### **Erstmals gemeinsames Projekt von Fischern und Vogelkudlern**

Rita Kilzer, Obfrau von BirdLife Vorarlberg, stellte die Ergebnisse der ornithologischen Erhebungen vor und betonte, daß BirdLife keine Notwendigkeit für Maßnahmen gegen fischfressende Vögel sieht. Alban Lunardon präsentierte die Erhebungsmethoden der Fischer, die ebenfalls Vögel gezählt haben, und erläuterte die fischökologische Situation in den untersuchten Gewässerabschnitten. Daß die von Fischern und Vogelkudlern erhobenen Fischfresser-Zahlen durchaus vergleichbar sind, wurde von Dr. Thomas Keller, Technische Universität München, betont. Unterschiedlich wurde jedoch das Verhalten der Vögel bewertet: Die Fischer haben etwa doppelt so viele Vögel jagend beobachtet als die Vogelkudler.

Dr. Gerald Zauner von der Universität für Bodenkultur wies darauf hin, daß in kleinen Wiesenbächen bereits geringe Entnahmen durch Vögel große Auswirkungen auf den Bestand haben. Diese bedeuten zwar kein ökologisches Problem, da kaum gefährdete Arten betroffen seien, sehr wohl aber ein fischereiliches.

### **Grundproblem Gewässermonotonie**

Alle waren sich einig, daß die strukturarmen Gewässer ein grundsätzliches Problem sind, wodurch der Konflikt verstärkt wird. An kanalartigen Bächen können Fischfresser leichter Beute machen als an naturnahen. Wie sich ökologische Verbesserungen an Bächen für die Fische positiv auswirken, kann beispielsweise am renaturierten Abschnitt des Koblacher Kanals beobachtet werden.

Obwohl großer Bedarf besteht, lassen sich Renaturierungen allerdings nur schrittweise umsetzen. Daher forderten die Vertreter der Fischerei Sofortmaßnahmen gegen Grau-



## **Fischfressende Vögel an Fließgewässern**

Ergebnisse einer Veranstaltung in der  
Vorarlberger Naturschau

Am 29. Juni 2001 fand zum Thema »Fischfressende Vögel im Hinterland« ein Workshop in Dornbirn statt. Teilgenommen haben Vertreter des Landes Vorarlberg, Fischer und Fischökologen, Ornithologen und Umweltgutachter aus der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein und Österreich. Dabei wurden die Ergebnisse verschiedener Untersuchungen präsentiert und diskutiert. Wenn auch nicht in allen Punkten Einigkeit erzielt werden

reihner und Kormoran an besonders gefährdeten Gewässern.

Aktionen gegen Graureihner werden von den Ornithologen abgelehnt. Dagegen sind auch seitens BirdLife Maßnahmen gegen den Kormoran vorstellbar, die aber räumlich und zeitlich genau festgelegt werden müssen.

Hier lohnt ein Blick über die Landesgrenzen: In Liechtenstein können Kormorane am Binnenkanal, nicht aber am Rhein geschossen werden. Dr. Staub aus Bern wies darauf hin, daß der Kormoran in der Schweiz ebenfalls nur an Fließgewässern, nicht an Seen bejagt wird, weil ansonsten die Gefahr bestehe, daß das Problem ins »Hinterland« verlagert werde.

Schließlich wurde vorgeschlagen, ein kleines Gremium aus Fischökologen, Fischern und Vogelkundlern einzurichten, das gefährdete Gewässer und gewisse »Grenzwerte« für Schädigung definiert, um dann geeignete Gegenmaßnahmen vorzuschlagen. Damit dürfte auch für künftige Diskussionen gesorgt sein ...

M. G.



WIEN

## VÖAFV mit neuer Homepage

Der Verband der Österr. Arbeiter-Fischerei-Vereine (VÖAFV) tritt mit einer neuen Homepage [www.fischerei.or.at](http://www.fischerei.or.at) im Internet auf. Man kann sich nun genau über die Fischereimöglichkeiten in den Revieren des VÖAFV mittels Übersichtskarten informieren und erhält die nötigen Preisauskünfte. News und Presseberichte werden unter aktuellen Meldungen ebenso geboten wie Nachrichten aus den 53 Sektionen. Man kann Online Mitglied werden, Online shoppen und zu anderen Webseiten über Links weitersurfen. Ja.

## 177 Proben von Fisch durch Veterinärmedizin geprüft

Am Institut für Fleischhygiene der veterinärmedizinischen Universität Wien sind kürzlich 177 Proben von Fischen geprüft worden. Erstaunlich ist dabei die Tatsache, daß Sushi-Fischproben um bis zu 90% weniger mit Keimen belastet waren als herkömmliche Speisefische in den Geschäften. Der Leiter des Institutes, Peter Paulsen, war über diese Tatsache selber überrascht und führt das gute Resultat für Sushi auf die Sauberkeit beim händischen Bearbeiten der Filets zurück. Hier könnten sich die herkömmlichen Fischhändler ein Beispiel nehmen! HOT



BURGENLAND

## Neusiedler See: Das »Steppenmeer« wird nicht so schnell austrocknen

Experten sind davon überzeugt, daß die Gefahr einer Austrocknung des Neusiedler Sees zur Zeit nicht besteht. Nationalparksprecher des Parks »Neusiedler Seewinkel«, A. Lang, ist jedoch der Meinung, daß der See ein Ablaufdatum hat. Der See hat ein kleines Einzugsgebiet von nur 1000 km<sup>2</sup>, hat jedoch eine positive Flexibilität, welche zu seinen Gunsten agiert. Sinkt der Wasserspiegel um 10 cm, verringert sich die Wasserfläche um 18 km<sup>2</sup>, was zu einer weitaus geringeren Verdunstung führt. Der See ist zuletzt in der Periode von 1865 bis 1868 ganz ausgetrocknet. HOT



EU Nr: AT-FI-0-04

## Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Welse
- Karpfen
- Zander\*
- Hechte\*

\* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

*Ing. Karl Heinz Holzinger*

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343



## KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

### FAO: Bis 2030 steigt der Fischkonsum auf 20 kg

Der Weltdurchschnitt des Fischkonsums wird von derzeit (Stand 1997) 16 kg pro Kopf und Jahr auf 19 bis 20 kg im Jahr 2030 ansteigen. Die Weltbevölkerung wird dann rund 8 Milliarden Menschen umfassen, die jährlich 150 bis 160 Millionen Tonnen Fisch verzehren werden. Dies wird in einer Studie der FAO (Landwirtschaft in Richtung 2015/2030) angenommen. Der Anteil der Fischmenge, die zu Fischmehl und -öl verarbeitet wird (dzt. rd. 30 Mio. t) soll nach diesen Erwartungen zurückgehen. Die gesamte aus den Meeren gefangene Fischmenge schätzt die FAO in der Zukunft auf weniger als 100 Mio. t. Ein Großteil des erwarteten Verbrauchsanstiegs wird durch die Aquakultur abgedeckt werden. Ja.

### Deutschland/Konstanz: Welse folgen Wasserwirbel bei Beutefang

An der Universität Konstanz am Bodensee haben Verhaltensbiologen festgestellt, daß Welse auf Beutefang Wasserwirbel zur Orientierung und Zieleinschätzung verwenden. Die nachtaktiven Räuber folgen diesen Wirbeln und können die Geschwindigkeit und Größe des Opfers genau einschätzen. Die Welse greifen dann von hinten ihre Opfer an. Mit Infrarotlicht haben die Wissenschaftler nachweisen können, daß die Welse auf Beutejagd bis zu zehn Sekunden alte Wirbelspuren auswerten konnten. Vielleicht sind auch andere Fischarten mit diesem Ortungssystem ausgestattet – die Wissenschaftler in Konstanz werden vielleicht schon demnächst Auskunft darüber geben können.

Diese neuen Erkenntnisse sind vor allem für Angler interessant, welche mit Silikonfischen und Blinkern sowie Wobblern diesen heimlichen Räubern nachstellen. Diese Köder verursachen nämlich relativ viele Wirbel unter Wasser.

HOT

## ACHLEITNER-FORELLEN

Vorbestellung erbeten!

Regenbogenforellen - EIER  
Besatzforellen, 1- und 2sömmerig  
Forellenbrütlinge in verschiedenen Größen

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb



## FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11  
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233

# Unsere ganze Energie geht in das Forellenfutter!

BioMar stellt ausschließlich Futter für die Fischzucht her.

Wir verwenden unsere gesamten Ressourcen, unsere Energie und unser Know-how dafür, neue und bessere Futtertypen für Forellen zu entwickeln und zu produzieren.

Das bedeutet: Wenn Sie sich für ein Qualitätsfutter von BioMar entscheiden, erhalten Sie stets ein wettbewerbsfähiges Produkt, das auf dem neuesten Stand der Entwicklung steht.

## ...darum ist BioMar Europas größter Produzent von Forellenfutter!

**Rufen Sie uns schon heute an:  
Tel. 07723 7437 oder  
Mobil 0676 6062 904**



BioMar Österreich  
Alois & Ursula Weinberger  
Aham 17 A  
4963 St. Peter am Hart  
Tel./Fax 07723 7437  
Mobil 0676 6062 904



---

## Deutschland/Ostsee: Aalrutten (Quappen) auch im Brackwasser

---

Die Quappen (Aalrutten) werden jetzt in Nordostdeutschland immer öfter im Ostsee-Brackwasser angetroffen. Diese einzigen Süßwasservertreter der Dorschartigen haben zum Beispiel in der Spree um Berlin ebenso ihr düsteres Zuhause wie in den Ostseehäfen, wohin sie gerne wandern. Die Aalrutte ist in diesem Gebiet auch ein sehr geschätzter Speisefisch, und die dortigen Berufsfischer stellen ihr häufig nach und erbeuten Exemplare von stattlicher Größe. Die Aalrutten-Setzlinge sind pechschwarz und verteilen sich flugs über ganze Gewässersysteme. HOT

---

## Australien/Neuseeland: Schutz für die letzten intakten Thun-Bestände

---

Im Südpazifik befinden sich die letzten intakten Thunfisch-Bestände der Welt. Die Gefahr der Überfischung ist aber jetzt schon durch unlicenzierte »Schwarzfischer« gegeben. Das soll mit verstärkter Überwachung durch Marine und Marine-Luftwaffe Australiens und Neuseelands verhindert werden. Zusätzlich sollen noch einige Inselstaaten der Region im Südpazifik mit schnellen Kontrollbooten ausgerüstet werden. Ein Problem jedoch ist der Treibstoff für diese Staaten, welche meistens nicht die Mittel dafür haben. HOT

---

## Schweiz: Fischertrag der Seen im Jahre 2000 rückläufig

---

Die Schweizer Berufsfischer haben im Jahre 2000 rückläufige Ertragszahlen zu verzeichnen. Es wurden 1659 Tonnen Fische durch Berufsfischer aus den Schweizer Seen gefangen. Das bedeutet eine ca. zehnpromtente Abnahme gegenüber dem Vorjahr. Experten führen den geringeren Fang auf die immer klarer werdenden Seen zurück, welche weniger Plankton und Algen etc. produzieren als je zuvor und deshalb weniger natürliche Fischnahrung vorhanden ist. HOT

---

## Kaspisches Meer: Hausen- Fangverbot bis Ende 2001

---

Bei einer Konferenz in Paris haben die Anliegerstaaten des Kaspischen Meeres beschlossen, den Hausen, Hauptlieferant des kostbarsten Kaviars (Beluga), bis Ende 2001 nicht zu befischen. Rußland, Aserbaidshan und Kasachstan waren sich in dieser Sache ausnahmsweise einmal einig. Grund für diese Schutzmaßnahme ist eine Drohung der UN-Konvention über den internationalen Handel mit gefährdeten Tierarten (CITES), ein totales Exportverbot für Kaviar zu verhängen. Der Hausen ist in den letzten Jahren im Kaspischen Meer um 90% zurückgegangen. Der »Beluga« wird bis zu 100 Jahre alt und beginnt erst mit 15 Jahren zu laichen. Ein sechsmonatiges Fangverbot wird demnach das Problem nicht lösen. HOT



**biofisch**  
ARGE biofisch  
Beratungs- und Vermarktungsgemeinschaft  
biologisch wirtschaftender Teichwirte

**Wir suchen Produzenten und bieten Vermarktungschancen**

Die „Arbeitsgemeinschaft Biofisch“ ist in ganz Österreich aktiv. Wir produzieren und vermarkten Karpfen, Forelle & Co. aus traditioneller Teichwirtschaft, zertifiziert nach den Kriterien der Bio-Teichwirtschaft. Zur Ausweitung unserer Produktionsbasis suchen wir weitere Teichwirte!

T/F: 0043/01/597 35 38  
email: [office@biofisch.at](mailto:office@biofisch.at)  
http: [//www.biofisch.at](http://www.biofisch.at)



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 218-228](#)